

# »Rotbuche lief Gefahr aus der Mode zu kommen«

Erfolgreicher Designwettbewerb des Fachverbandes der Holzindustrie und der Landwirtschaftskammer Österreich

ba/fi. Am 10. Mai wurden im Museumsquartier Wien die Gewinner des Wettbewerbs „Novum Buche“ ausgezeichnet und die gleichnamige Ausstellung zum Wettbewerb im Designforum Wien eröffnet. Der Designwettbewerb des Fachverbandes der Holzindustrie und der Landwirtschaftskammer Österreich verfolgte das Ziel neue Ideen und Anwendungsbereiche für die Rotbuche zu finden. Insgesamt wurden 190 Einreichungen in zwei Kategorien, Produkt und Objekt, gezählt.

„Wir wollen mit diesem Wettbewerb, neben der Unterstützung von neuen Designs, vor allem die Wertschöpfung in den heimischen Wäldern steigern“, betonte Johann Resch, Vorsitzender des Forstausschusses der Landwirtschaftskammer Österreich, im Rahmen seiner Eröffnungsansprache. Derzeit werde die Buche in den heimischen Wäldern eher als Industrie- und Brennholz verwendet, erläuterte er die Lage. „Dies bedeutet für uns in der Urproduktion, dass die Wertschöpfung sehr gering ist.“ Um das zu ändern, sei es notwendig, die Architekten und auch die Bauherren als Verbündete zu bekommen, um in Zukunft das Buchenholz mehr in Verwendung zu bringen.

Karl Polz, Sprecher der österreichischen Laubholzsäge-Industrie, stellte anschließend fest, dass die Buche zu-



» Wir wollen die Wertschöpfung in den heimischen Wäldern steigern. «

**Johann Resch, Vorsitzender des Forstausschusses der Landwirtschaftskammer Österreich**

weilen ein schlechtes Image habe und viele Menschen nicht wüssten, was man aus der Buche alles machen könne. In diesem Zusammenhang erinnerte er daran, dass die Firma Funder Platten produziert, die bis zu zwei Dritteln aus Buche bestehen. Diese werden in der Türenindustrie als Türedeck, in der Schuhindustrie für Absätze sowie im Automobilbau für Reserveradabdeckungen verwendet. Zudem stellte er fest: „Die Bedeutung der Buche darf in Österreich nicht unterschätzt werden. Sie ist die zweithäufigste Nutzbaumart und zu 90 % ein Exportartikel für die weltweite Möbelindustrie.“

Polz kündigte auch an, dass mit diesem Wettbewerb die Aktivitäten für die Buche keineswegs zu Ende sind, sondern dass man sich künftig verstärkt an Architekten, Designer, Fachhochschulen, Hochschulen, Berufsschulen und Tischler wenden und dafür auch eine Steuerungsgruppe einsetzen wolle. Es brauche frische Ideen im Umgang mit diesem Werkstoff „und daher war dieser Wettbewerb ein wichtiger Schritt zur Bewusstseinsbildung“.

Die vermehrte Nutzung der Rotbuche und vor allem der nachhaltige Einsatz von Wertholz ist auch den Forstbesit-

zern ein Anliegen. „Die Rotbuche lief Gefahr aus der Mode zu kommen“, erklärte Felix Montecuccoli, Präsident der Land und Forst Betriebe Österreich, „dabei ist das Holz mit den unterschiedlichen Färbungen so vielseitig einsetzbar. Die Aufgabe von uns Forstbesitzern ist es, den Wertholzanteil zu steigern und hier sind wir auf einem guten Weg.“

## Viele Ideen

Welchen Stellenwert die Buche unter österreichischen Designern und Produktentwicklern hat, zeigte die rege Teilnahme an dem Wettbewerb. 160 wurden für die Kategorie Produkt, 30 weitere im Objektbereich eingereicht. Die Preise im Objektbereich wurden bereits im letzten Jahr vergeben.

„Es war erstaunlich was Design-Kollegen und Studenten alles mit diesem Werkstoff angestellt haben. Von Wandverkleidungen bis Kinderwiegen war alles dabei. Das machte die Entscheidung nicht leichter aber jedenfalls spannender. Was mir im Speziellen gefallen hat, war, dass sich viele auch auf die Besonderheiten der Buche eingelassen haben und nicht einfach einen Entwurf und einen Werkstoff vereint haben, sondern eben mit dem Holz gearbeitet haben“, resümierte der Juryvorsitzende Martin Ballandat.

## Preiswürdig

Im Anschluss an die Eröffnungsansprachen wurden die Preisträger mit ihren Produkten vorgestellt. Die Entscheidung der Jury für den ersten Platz fiel auf eine Neuinterpretation der Massivholzdiele, die „Fantasy Line“. Johann und Oliver Schweitzer vom Sperrholzwerk Schweitzer aus Marienkirchen in Oberösterreich ist es mit diesem Produkt gelungen, die natürlichen Vorzüge der Buche wie Struktur und Farbe zu unterstreichen und ihre bisherigen Nachteile wie Schwind- und Quellverhalten durch das anspruchsvolle Herstellungsverfahren auszugleichen, begründete die Jury. Das Produkt erhält seine Optik durch Buchenschälturniere, welche zu Blöcken verpresst und anschließend in Dielenformate aufgetrennt und verarbeitet werden. Das Bestechende daran sind die kreativen Gestaltungsmöglichkeiten sowie die Reproduzierbarkeit des Designs.



Strahlende Sieger des Wettbewerbes

Foto: Holzcluster Steiermark/Martin Hesz



Im Anschluss an die Preisverleihung fand ein geselliges Zusammensein mit reger Diskussion über die Preise statt. Im Bild (von links) Gregor Grill, Landwirtschaftskammer Österreich, Rainer Handl, Fachverband der Holzindustrie Österreichs und Karl Polz, Sprecher der österreichischen Laubholzsäge-Industrie. Fotos: Amschl

Platz 2 sicherte sich das Duo Fabian Bartelt und Ferdinand Pechmann mit der Stehlampe „Lux Fargus“. Ein leicht anmutendes und zeitgemäßes Produkt, lautete das Urteil der Jury. „Lux Fargus“ ist ein Musterbeispiel für den Einsatz gebogener Buche in der Produktgestaltung.

Mit „Woody one“ belegte die Rückbesinnung auf einen Klassiker der Bugholztechnologie den 3. Platz. Der Bugholzstuhl von Angelika Ebster und

Berthold Mursch überzeugte mit der Idee, das Profil in zwei Hälften aufzuspalten. Die Jury vergab auch einen Anerkennungspreis an eine Lampe von Gary Summer. Sie gleicht einer angriffs-lustigen Kobra und beweist die einzigartige Biegsamkeit des massiven Werkstoffes Buche.

► Die besten 50 Einreichungen sind noch bis zum 25. Mai im Designforum Wien des Wiener Museumsquartiers im 1. Bezirk ausgestellt.



Nicht alles wurde preisgekrönt, ist aber doch schön und originell. Im Bild ein Babykorb, aufgehängt in einem Buchengestell